Allianz Kommunaler Großkrankenhäuser e.V.
Geschäftsstelle Berlin
Hausvogteiplatz 1
10117 Berlin

Nils Dehne
AKG Geschäftsführer
Fon: 030 68051537
E-Mail: nils.dehne@akg-kliniken.de

Barbara Froese
AKG Pressesprecherin
Fon: +49 661 84 5016
E-Mail: barbara.froese@klinikum-fulda.de

Pressemitteilung

Berlin, 10. November 2026

AKG-Kliniken wählen neuen Vorstand

Dr. Thorsten Kehe übernimmt den Vorsitz – PD Dr. Thomas Menzel zum Ehrenvorsitzenden gewählt

Die Mitgliederversammlung der Allianz Kommunaler Großkrankenhäuser e.V. (AKG-Kliniken) hat am 6. November 2026 turnusgemäß einen neuen Vorstand gewählt. Neuer Vorstandsvorsitzender ist Dr. Thorsten Kehe (Märkische Kliniken, Lüdenscheid). Als 1. Stellvertretender Vorsitzender wurde Dr. Götz Brodermann (München Klinik) in seinem Amt bestätigt, 2. Stellvertretender Vorsitzender ist Dr. Johannes Danckert (Vivantes Berlin). Neu in den erweiterten Vorstand gewählt wurden Martin Jonas (Klinikum Chemnitz) und Dr. Georgia Borttscheller (KRH Klinikum Region Hannover). Der bisherige Vorsitzende PD Dr. Thomas Menzel (Klinikum Fulda) stellte sich nach drei Jahren an der Spitze des Verbands nicht erneut zur Wahl. Die Mitgliederversammlung würdigte sein langjähriges Engagement einstimmig mit der Wahl zum Ehrenvorsitzenden.

Brückenbauer für die kommunale Daseinsvorsorge

„Ich freue mich sehr über das mir entgegengebrachte Vertrauen“, betonte Kehe unmittelbar nach seiner Wahl. „Aus meiner bisherigen Vorstandstätigkeit kenne ich die anspruchsvolle Aufgabe, die mit dem Vorsitz verbunden ist. Gleichzeitig weiß ich um die großen Fußstapfen, die mir mein Vorgänger Dr. Menzel hinterlässt. Er hat unseren Verein mit Weitblick und seiner unermüdlichen Begeisterungsfähigkeit durch extrem herausfordernde Zeiten geführt und strategisch kontinuierlich weiterentwickelt. Für seine Leistungen spreche ich ihm im Namen aller unserer Mitgliedshäuser meinen aufrichtig empfundenen Dank aus.“

In Menzels Zeit fielen die Positionierung der AKG-Kliniken zu den jüngsten Krankenhausreformen und die engere Anbindung an die EKK plus als operativer Arm

für eine intensivierte vernetzte Zusammenarbeit der kommunalen Großkrankenhäuser. Auf seine Initiative gehen zudem die quartalsweisen Regionalkonferenzen der Geschäftsführenden zurück, die inzwischen regelmäßig gemeinsam mit Bundestagsabgeordneten aus den jeweiligen Regionen stattfinden und den direkten Austausch zwischen Versorgungspraxis und Bundespolitik stärken.

„Die AKG-Kliniken haben sich zu einer festen Größe in der deutschen Gesundheitspolitik entwickelt. Dass ich dazu einen Beitrag leisten durfte, hat mir viel Freude bereitet. Die ausgezeichnete Zusammenarbeit und das große Vertrauen zwischen Mitgliedern und Geschäftsstelle haben maßgeblich zur Wirksamkeit unseres Engagements beigetragen. Eine Allianz wie die der AKG-Kliniken benötigt immer wieder neue Impulse der Vernetzung. Das hat uns schon unser Ehrenvorsitzender Dr. Matthias Bracht vorgelebt. Dazu dient, davon bin ich überzeugt, der regelhafte Wechsel an der Spitze unserer Allianz“, so PD Dr. Thomas Menzel.

Mit der aktuellen Wahl ist es der AKG-Mitgliederversammlung gelungen, einen Mix aus frischen Impulsen und personeller Kontinuität zu gewährleisten. „Ohne den großen Rückhalt des Vorstandes und der Mitglieder für uns als Geschäftsstelle in Berlin wäre es uns in den zurückliegenden Jahren nicht gelungen, die wichtigen Impulse gemeinsam setzen zu können“, so Nils Dehne, AKG-Geschäftsführer. „Ich bin Dr. Menzel extrem dankbar für eine Zeit der Kreativität und der Konstruktivität. Ich freue mich schon sehr auf die Zusammenarbeit mit Dr. Thorsten Kehe, Dr. Götz Brodermann, Dr. Johannes Danckert, Martin Jonas und Dr. Georgia Borttscheller.“

Kontinuität und neue Impulse

Mit Dr. Thorsten Kehe übernimmt ein mit der Vorstandsarbeit vertrauter Geschäftsführer den Vorsitz: Er gehört seit drei Jahren dem erweiterten Vorstand an. Dr. Götz Brodermann ist seit vielen Jahren im Vorstand aktiv und sorgt als 1. Stellvertretender Vorsitzender für Kontinuität. Dr. Johannes Danckert, seit einem Jahr Mitglied im erweiterten Vorstand, rückt in die Position des 2. Stellvertretenden Vorsitzenden auf. Neu im erweiterten Vorstand ist Martin Jonas, der mit der Gesundheitsregion Südwestsachsen bereits viele Elemente der AKG-Vision einer vernetzten regionalen Versorgungslandschaft in die Praxis umsetzt. Dr. Georgia Borttscheller bringt ihre Erfahrung aus der Mitarbeit in den AKG-Arbeitskreisen auf operativer Ebene in die Vorstandsarbeit ein.

„Die kommenden Jahre werden für die Krankenhauslandschaft entscheidend“, so der Ausblick des neuen Vorstandsvorsitzenden Kehe. „Die Krankenhausreform muss in den Ländern konsequent umgesetzt werden, die Reformen der Notfallversorgung und der Gesundheitssicherstellung im Krisenfall stehen an, und die Finanzierung der Kliniken bleibt unter Druck. Die kommunalen Maximalversorger sind bereit, als Anker einer vernetzten regionalen Versorgung Verantwortung zu übernehmen. Dafür brauchen sie verlässliche Rahmenbedingungen – und dafür werden wir uns als AKG-Kliniken mit Nachdruck und im Dialog mit allen Beteiligten einsetzen.“

Wenn Sie mehr über Dr. Thorsten Kehe, den neuen Vorstandsvorsitzenden der AKG-Kliniken, erfahren möchten, hören Sie in die Podcast-Reihe „AKG-DNA“ rein.

Folge 8: AKG-DNA mit Dr. Thorsten Kehe

Die AKG-Kliniken

Die AKG-Kliniken sind ein Interessenverbund von 30 Großkrankenhäusern und Krankenhausverbünden aus dem gesamten Bundesgebiet mit einem Umsatz von rund 14 Milliarden Euro. Sie repräsentieren derzeit rund 51.000 Betten und vertreten damit nahezu 10 % der gesamtdeutschen Krankenhausversorgung. Etwa 1,6 Millionen Patientinnen und Patienten im Jahr werden in den Häusern der AKG-Kliniken von etwa 144.000 Mitarbeitenden vollstationär behandelt. Die Mitglieder sind Maximalversorger in kommunaler Trägerschaft und decken damit das gesamte medizinische Spektrum ab. Als kommunale Krankenhäuser erbringen die Mitglieder der AKG-Kliniken eine wichtige Leistung für die Versorgung der gesamten Bevölkerung, von der Grund- bis zur Maximalversorgung. Damit leisten sie einen wichtigen gesundheitspolitischen Beitrag. Die Gewinne werden reinvestiert und nicht an Investoren abgeführt. So bleiben die Gelder den Regionen erhalten.